Aus Erdmann Müllers Leben.

Erdmann Müller wurde am 19. August 1786 zu Leutersdorf, einem Marktflecken in der sächsischen Niederlausitz, wo sein Vater Schullehrer war, geboren. Dort verlebte er, das jüngste seiner Geschwister, unter strenger väterlicher Zucht, aber zugleich im Sonnenschein zarter Mutterliebe seine Kinderjahre. Treulich half er seinem Vater bei den vielen kleinen Kirchendiensten, welche derselbe zu verrichten hatte, besorgte gewissenhaft auch andere seinem Alter angemessene Aufträge, die ihm gegeben wurden, pflegte mit Vorliebe ein Kindergärtchen und zeigte ein lebhaftes Interesse für die Feldgeschäfte und andere Berufsarbeiten, die um ihn her verrichtet wurden. So gewöhnte er sich schon frühe an geregelte Thätigkeit und schärfte seinen Blick für das Einzelne und Kleine. Zugleich ging er in die beste Schule der Enthaltsamkeit und Selbstverleugnung; denn die Kunst, mit wenigem zufrieden zu sein und an andere mehr als an sich zu denken, wurde in seinem elterlichen Hause als eine sich von selbst verstehende Lebensaufgabe betrachtet und ausgeübt.

Unter solchen Verhältnissen und Übungen wuchs der Knabe heran, bis unmerklich die Zeit gekommen war, wo er sich für einen Beruf entscheiden sollte. Die Vermögenslosigkeit seiner Eltern wies auf ein Handwerk hin, aber der mächtige innere Trieb des Knaben ging über diese engeren Schranken des Lebens hinaus und führte ihn an einen Ort, wo seinem Drange nach umfassenderer Bildung Genüge geschehen sollte. Im Jahre 1800 wurde ihm die Freude zu teil, sich nach Zittau begeben zu dürfen, um das dortige Gymnasium zu besuchen. Unter den drei höheren Unterrichtsanstalten der Oberlausitz war diese nicht bloß die nächste, sondern sie entsprach auch am besten seiner ganzen Geistesrichtung, da sie, um anderes nicht zu erwähnen, ganz besonders geeignet war, die bei ihm vorherrschende Neigung für humanistische Studien zu befriedigen.